



meine **STADT** der  
**ZUKUNFT**

EINE INITIATIVE  
DES LANDES  
BRANDENBURG  
2020–2022

Gemeinwohl

Teilhabe

Digitalisierung

Mobilität

Klima

Innovative Ansätze

Innenstadt

Quartiere

Miteinander

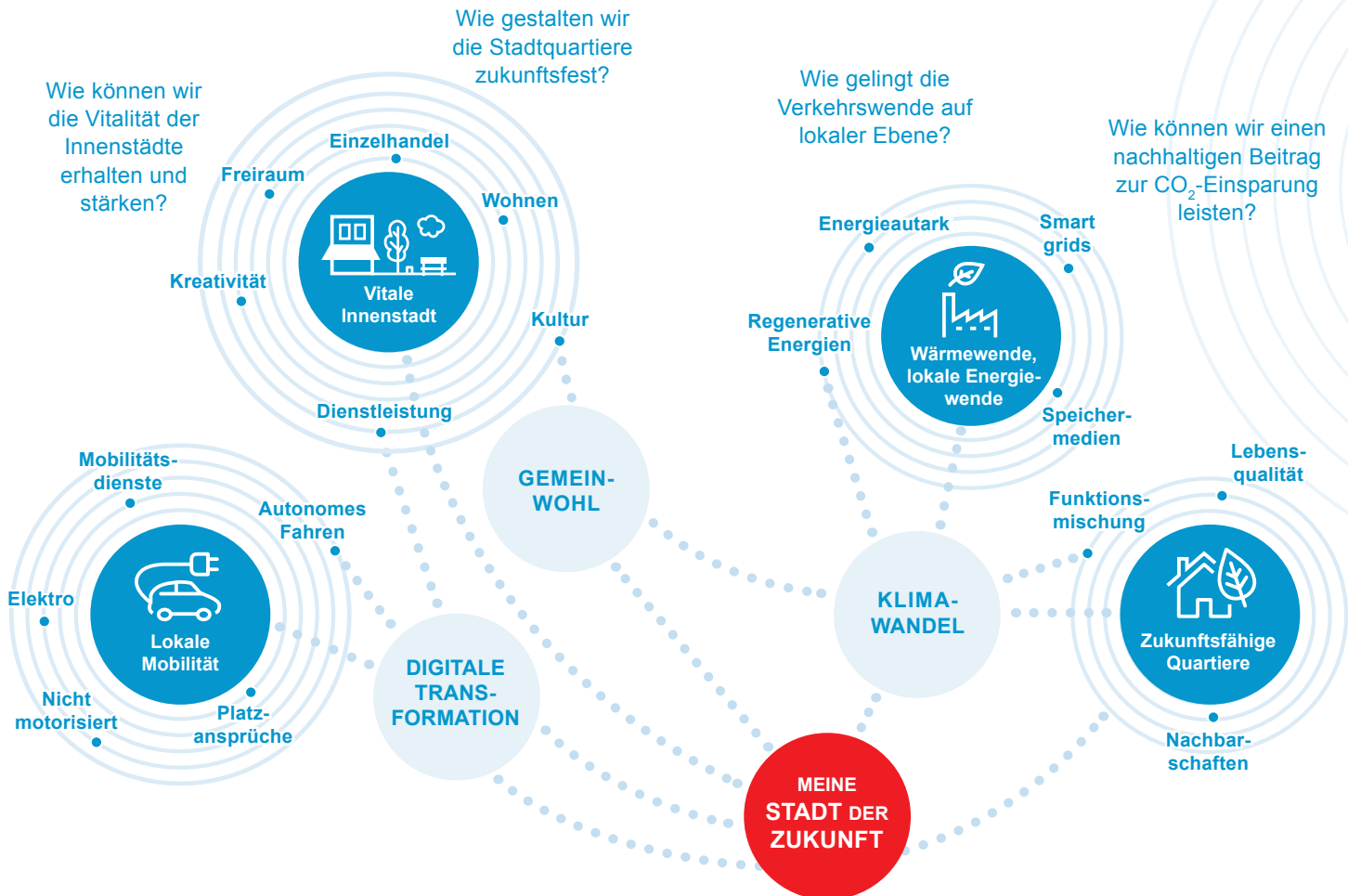
**ZUKUNFTS-  
THEMEN**  
beleuchten.

**GEMEINSAM**  
Antworten  
finden.

# VIELE FRAGEN AN DIE STADT DER ZUKUNFT

## Wie sieht sie aus, die Zukunft in den Brandenburger Kommunen?

Gerade die aktuellen Entwicklungen zeigen, dass sich Rahmenbedingungen rasch ändern können. Zukunftsthemen rücken mit hoher Priorität auf die Agenda. So gewinnt die digitale Transformation rasant an Bedeutung – ebenso wie der Klimawandel, die Stärkung des Zusammenhalts und des Gemeinwohls. Auf die Städte kommen vielfältige Herausforderungen zu, die es zusammen zu betrachten gilt.



Eine Jury hat insgesamt acht Modellvorhaben ausgewählt, in denen seit Frühjahr 2021 über die Zukunftsthemen der Stadtentwicklung diskutiert wurde. Erprobt wurden dabei ganz unterschiedliche Beteiligungsformate:

- Zukunfts- und Bürgerräte
- Charrette-Verfahren
- ehrenamtlich geleitete Prozesse
- Stadtentwicklung via Minecraft
- „echte“ Stadtrundgänge
- klassische Workshops
- Aktionen im öffentlichen Raum
- digitale Beteiligung der Bürger\*innen auf unterschiedlichen Plattformen

## Bad Belzig

### Smart City Bad Belzig 2030

Bad Belzig verknüpft das Modellvorhaben mit der Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (INSEK) sowie der „Zukunftsschusterei“ (Smart City Modellprojekt Bad Belzig und Wiesenburg/Mark) und der „Klimawerkstatt Fläming“, die beide durch das BMWSB gefördert werden. Zentrales digitales Tool war die Online-Beteiligung über die „Smart Village App“ zu unterschiedlichen Fragestellungen. So wurden beispielsweise die Gestaltung der Innenstadt und Ideen zum „Wohnen der Zukunft“ diskutiert. Auch das parallel in Erarbeitung befindliche INSEK35+ wurde auf dieser Plattform debattiert. Informationsveranstaltungen vor Ort rundeten die Beteiligungsformate auf „analoge“ Weise ab.



## Cottbus/Chósebusz

### Meine Modellstadt der Zukunft. Bauen, teilen, diskutieren – spielerisch die Zukunft gestalten

Cottbus/Chósebusz stellte die digitale Stadtentwicklung in den Fokus. Mit Kindern und Jugendlichen wurde die Gestaltung von ausgewählten Stadträumen über die Plattform „Minecraft“ getestet. Im Ergebnis sind spannende, zum Teil futuristische neue Ideen für die Stadtentwicklung aus dem besonderen Blickwinkel der jungen Generation entstanden.

Mit diesem Beteiligungsformat ist es der Stadt gelungen, Kinder und Jugendliche mit der Entwicklung ihrer Stadt vertraut zu machen und ihre Ideen zu sammeln. Ein besonderes Highlight war der direkte Kontakt mit dem YouTuber „TheJoCraft“.



## Eberswalde

### EW 2035 | Meine Stadt

Eberswalde erprobte mit dem Zukunftsrat – einem Bürger\*innenrat, der aus 29 zufällig ausgewählten Personen bestand – eine neue Beteiligungsform. Entstanden ist ein Bürgergutachten, das sich zu den Themen Wohnen und Wachstum, Verkehr und Mobilität, Städtebau und Klima sowie attraktive Innenstadt positioniert. Das Gutachten gibt konkrete Handlungsempfehlungen für Verwaltung und Politik. Ergänzend wurde mit einer digitalen Beteiligungsplattform erprobt, wie Meinungen zu verschiedenen Themen der Stadtentwicklung im digitalen Raum gesammelt werden können.



## Großräschen

### Auf zu neuen Ufern – Die Seestadt Großräschen vernetzt ihre Qualitäten

Großräschen hat sich mit seiner Nachbarkommune Altdöbern auf den Weg gemacht, im Rahmen eines Charrette-Verfahrens neue Ideen für die Stadtentwicklung zu diskutieren. Die Bürger\*innen aus beiden Kommunen bewarben sich um die Teilnahme am Bürger\*innenrat, die Stadtverordnetenversammlungen wählten jeweils acht Kandidat\*innen aus dem Bewerberkreis.



In sechs Charrette-Veranstaltungen wurden Leitbilder zu den Themen Zentren, Daseinsvorsorge, Energie und Klimaschutz, Mobilität sowie Tourismus, Freizeit und Gemeinschaft entwickelt. Für verschiedene Stadträume sind räumliche Konkretisierungen entstanden. Die Ergebnisse werden in die INSEK der beiden Städte einfließen.

## Herzberg (Elster)

### Radeln in die Zukunft#Villa

Für die Stadt Herzberg (Elster) hat ein losbasierter und projektbezogener Bürgerrat, die „Stadtmacher“, Leitziele für die Mobilitätswende der Stadt erarbeitet. Die Stadt hat das Modellvorhaben genutzt, um das aufsuchende Losverfahren zur Gründung ihres Bürgerrats im kommunalen Satzungsrecht zu verankern – damit auch künftige Bürgerräte ein fester Bestandteil der Beteiligung sind. Die „Stadtmacher“ erarbeiteten Leitziele für ÖPNV-Angebote, Vernetzung von Stadt- und Ortsteilen und Barrierefreiheit. Sie entwickelten viele Ideen, um die neuen Mobilitätsangebote in der Realität zu erproben. Die Ergebnisse wurden auf einer Online-Plattform für alle Bürger\*innen bereit gestellt und konnten kommentiert werden. Aufgrund der sehr positiven Erfahrungen ist die Einrichtung eines Mobilitätsrates vorgesehen.



## Neuruppin

### Gemeinsam. Innovativ. Gerecht.

In der Fontanestadt dreht sich die öffentlichen Diskussionen um die lokale Mobilität, die Gestaltung des öffentlichen Raumes und den Umgang mit dem Klimawandel. Die Akteur\*innen haben dabei sowohl digitale Formate wie eine Onlinebeteiligung, die die Innenstadt in den Blick nahm, als auch Beteiligungsformate speziell für Kinder und Jugendliche sowie ein „Vor-Ort-Format“ auf dem zentralen Stadtplatz erprobt. Entstanden ist ein Leitbild für die zukunftsorientierte Gestaltung des öffentlichen Raumes und der lokalen Mobilität unter den besonderen Herausforderungen von Klimaschutz und Klimaanpassung.



## Perleberg und Wittenberge

### Zwei Städte – ein Weg zur neuen Mitte

Die beiden Städte haben sich gemeinsam auf den Weg gemacht, um neue Ideen für ihre Stadtzentren zu entwickeln. Dabei wurden sie von ihren „Stadtkomplizen“ tatkräftig unterstützt. Neben klassischen Beteiligungsformaten wie Workshops, Umfragen und Ausstellungen trugen insbesondere Ideen für kreatives Stadtmobiliar zur Diskussion bei. Ein besonderes Beteiligungsformat war das „Toolkit“ für Stadtrundgänge, das u. a. zur Sammlung neuer Ideen für die Stadtmitte genutzt wurde. In beiden Städten wurde die „Ansprechbar“ eingerichtet – ein Raum in der Innenstadt, der für Gespräche, Diskussionen und den Austausch zur Verfügung stand. Im Ergebnis werden beide Städte die Ideen nutzen, um die „Wege zur neuen Mitte“ weiter zu konkretisieren.



## Zossen

### Zukunft Zossen

Die Stadt Zossen hat sich zu einem besonderen Weg entschlossen: In Zossen fand die Diskussion über die Zukunft der Stadt vor allem über ehrenamtlich engagierte Menschen statt. Eine Gruppe interessierter Bürger\*innen hat bereits in der Bewerbungsphase die Projektskizze erarbeitet und diese Ideen sukzessive umgesetzt. Viele Themenbereiche wurden diskutiert, z. B. wurden für das Wohnquartier „Wohnen am Olympiastadion“ konkrete Projektideen zusammen mit Schüler\*innen skizziert und im Modell sichtbar gemacht. Und zusammen mit ansässigen Unternehmen wurden Ideen entwickelt, wie Dienstleistungen und Produkte „Made in Zossen“ gemeinsam beworben werden können.



## Die acht Modellvorhaben

konnten einen großen Erfahrungsschatz aufbauen, der Kommunen inspirieren kann, ähnliche Wege zu verfolgen.



**Alle Infos  
auf einen Blick**

**Wir sind für Sie da!**

**Ministerium für Infrastruktur  
und Landesplanung**

Referat 22 Stadtentwicklung

Dörthe Matheus

[mil-referat22@mil.brandenburg.de](mailto:mil-referat22@mil.brandenburg.de)

**Projektassistenz**

EBP Deutschland GmbH

Katrin Heinz, Lukas Hellwig

[meinstadtderzukunft@ebp.de](mailto:meinstadtderzukunft@ebp.de)



[www.msdz.brandenburg.de](http://www.msdz.brandenburg.de)